

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom
27.08.2024

Auf der Zielgeraden

Neustadts Ansbacher Straße wird in knapp zwei Wochen fertig sein und einen Tag vor Schulbeginn für den Verkehr freigegeben



Kurz nach dem Plärrer wurde gestern schon an den neuen Tragschichten für die Ansbacher Straße gewerkelt, ab dem heutigen Dienstag wird dann einige Tage lang auf ganzer Baustellenlänge asphaltiert. Foto: Patrick Lauer

AVON PATRICK LAUER

NEUSTADT – Ob sich Jürgen Brenner irgendwann wie Cato der Ältere gefühlt hat? Der römische Senator soll einst jede Senatssitzung mit dem Satz beendet haben: „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.“ Und Jürgen Brenner? Der schloss unzählige Stadtratssitzungen mit seinen Bedenken zum Baufortschritt in der Ansbacher Straße ab. Das dürfte nun der Vergangenheit angehören.

Was Brenner und Cato in jedem Fall vereint: Am Ende bekamen sie ihren Willen. Karthago zahlte den Preis für seine Hybris gegenüber dem römischen Imperium und wurde im Jahr 146 v. Chr. vollständig zerstört. Jürgen Brenner wiederum dürfte mittlerweile zufrieden sein, denn zum einen hatte die zuständige Baufirma ihren Personalstamm irgendwann endlich so aufgestockt, dass es mit dem Straßenausbau deutlich zügiger voranging, als noch in der ersten Bauphase.

Zum anderen entschloss sich das staatliche Bauamt angesichts des „verheerenden Zustands“ (Zitat Brenner) des Unterbaus, es nicht einfach bei einer Deckensanierung zu belassen, sondern die Straße in etlichen Teilbereichen ganz neu aufzubauen.

Offizielle Einweihung am 6. September

Ob Jürgen Brenner angesichts des persönlichen Erfolgs seiner Beharrlichkeit darüber nachdenkt, seinen Vornamen in „Cato“ zu verändern ist ungewiss – vergleichsweise sicher scheint jedoch, dass es bis zur offiziellen Verkehrsfreigabe der Ansbacher Straße nicht einmal mehr zwei Wochen dauern wird. „Am 6. September um 10.30 Uhr ist die offizielle Einweihung geplant und am Montag darauf, einen Tag vor Schulbeginn, die Freigabe für den Verkehr.“ Der das sagt, der muss es wissen: Bernd Trapp hatte seitens der Stadtverwaltung die nicht immer dankbare Aufgabe, die Arbeiten der Stadt (Gehsteige, Bushaltestellen, Parkbuchten, Bauminseln) und der beauftragten Baufirma sowie die Pläne des staatlichen Bauamtes, das als Auftraggeber für den Straßenraum der Staatsstraße fungierte, zu koordinieren.

Letztlich war Trapp, Tiefbauspezialist am städtischen Bauamt, offenbar erfolgreich, zumindest was die messbaren Parameter betrifft:

„Wir hatten beim Verkehr viel mehr Chaos erwartet, als letztlich eingetroffen ist“, sagt er – lediglich in den Morgenstunden, wenn die vielen Schulbusse in Richtung Comeniusstraße unterwegs waren, sei die Einspurigkeit zuweilen ein Problem gewesen. Auch die Anwohner, die „schon arg eingeschränkt waren, was die Erreichbarkeit ihrer Grundstücke angeht“, hätten sich besser arrangiert als gedacht: „Ein paar haben sogar gesagt: So schön ruhig war's noch nie.“

Ob sich die Anwohner der Ansbacher Straße deshalb gleich die Baustelle zurückwünschen, darf zumindest angezweifelt werden – für die Anrainer der Parkstraße trifft das definitiv nicht zu. „Da haben wir schon ein paar massive Beschwerden wegen der Verkehrszunahme auf der Umleitungsstrecke bekommen“, sagt Trapp, aber in letzter Zeit sei auch das weniger geworden.

Unbekannte Kanäle im Boden entdeckt

Aus seiner Sicht sei der mangelnde Baufortschritt der ersten Monate auch nicht allein der Baufirma anzulasten. Natürlich, diese habe zunächst personell etwas zu knapp geplant, doch niemand habe damit rechnen können, im Boden etliche nicht verzeichnete Kanäle aufzufinden. Auch sei der schlechte Zustand des Unterbaus durchaus überraschend dahergekommen, was im unteren Bereich – etwa ab der Einmündung Moltkestraße bis kurz vor dem Plärrer – zu einem Umdenken und dem Komplettausbau geführt hatte. „Das allein hat uns acht bis zehn Wochen Verzögerung gekostet.“ Hinzu kam der Glasfaserausbau, der ebenfalls noch mit erledigt wurde.

Intelligente Lampen sind schon installiert

Ab dem heutigen Dienstag bis zur Mitte der kommenden Woche läuft nun im unteren Bereich der Straße der Aufbau der verschiedenen Tragschichten – gekrönt von der Asphaltierung, die im oberen Bereich ebenfalls angegangen wird. Die Gehwege sind fertig gestellt, die Bushaltestellen und die Bauminseln ebenfalls und die neuen Straßenlaternen gesetzt. „Intelligente Lampen“ seien das, erzählt Trapp: Mit Bluetooth verbunden ließen sie sich individuell anhand der jeweiligen Bedürfnisse regulieren und die mittlere Lampe sei sogar mit einer automatischen Verkehrszählung verbunden und

könne ihre und damit auch die Leuchtkraft der anderen Laternen auf bis zu zehn Prozent reduzieren und im Bedarfsfall ebenso schnell wieder hochfahren.

Auf die Frage, was es denn nach der offiziellen Einweihung des Umbaus am 6. September noch an Restarbeiten zu erledigen gibt, zögert Trapp kurz: „Na ja, wir müssen noch die Bäume setzen und die Hecken und Büsche in den Randbereichen. Ich denke, das wird auch noch in diesem Herbst erledigt.“ Einen „Alleecharakter“, wie in den bei den allerersten Planungen schon einmal diskutiert, wird die Ansbacher Straße angesichts von insgesamt gerade mal sechs Bäumen allerdings nicht bekommen.

Ein weiteres Thema im Stadtrat waren auch die Parkplätze. Vor allem die CSU hatte stets davor gewarnt, zu viele Parkmöglichkeiten im Zuge des Ausbaus zu verlieren – Bernd Trapp legte nun gestern die endgültigen Zahlen vor. Demnach habe es vor dem Ausbau 53 Parkplätze entlang der Ansbacher Straße gegeben, nach dem Ausbau bleiben insgesamt noch 35 übrig.



Hier, am oberen Ende der Ansbacher Straße, kurz vor der Einmündung in die Comeniusstraße, steht die Armada der Teer- und Asphaltierungsmaschinen schon bereit.
Foto: Patrick Lauer

Eine klare Verbesserung zum vorherigen Zustand stellen hingegen die Bushaltestellen dar. Drei davon gibt es ab sofort – kurz vor der Einmündung in die Comeniusstraße rechts und

links neben der Fahrbahn sowie eine weitere vor der katholischen Kirche. Alle drei seien nach den aktuellsten Richtlinien gebaut, betont Trapp „und damit absolut barrierefrei“.